

Aus dem Netz vom 24.09.2024

Krise in der Autobranche

Vernichtende Kritik am Autogipfel: „Habeck hat Elektromobilität in Deutschland zerstört“

Mit einem Autogipfel wollte Wirtschaftsminister Habeck neue Impulse sammeln. Konkrete Vorschläge gab es nur wenige. **Jetzt folgt die Kritik.**

Berlin – Die Automobilindustrie kommt nicht aus der Krise heraus. Bei den Autozulieferern gehen Insolvenzen und der Stellenabbau um, zuletzt erregte der [Branchentitan Volkswagen jede Menge Aufmerksamkeit](#), indem er Jahrzehnte alte Geschäftspraktiken infrage stellte, die der Sicherheit von Mitarbeitern dienen sollen. Ein [Autogipfel mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck](#) sollte Lösungen bringen.

Schon vorher hatte die SPD eine neue Abwrackprämie gefordert, die eine kriselnde deutsche Autoindustrie stützen soll. [CSU](#)-Chef Markus Söder hatte von München aus zu „Autopatriotismus“ aufgerufen, außerdem plädierte er für eine E-Auto-Prämie, von der vor allem die deutschen Hersteller profitieren sollten. Die Union hatte den [Autogipfel im Vorfeld als „Ablenkungsmanöver“](#) bezeichnet.

Der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) forderte, dass Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität jetzt die „politische Top-Priorität“ in Berlin und Brüssel werden müssten. „Es braucht von der Bundesregierung mehr als nur Symptombekämpfung“, teilte der Verband in einer entsprechenden Meldung mit. Ein 10-Punkte-Papier des Verbands umfasst unter anderem den Ausbau von Infrastruktur für Aufladestationen, [Kostenvorteile für Elektromobilität](#) und eine „aktive Positivkommunikation Elektromobilität“.

„Hat Elektromobilität zerstört“ – deutliche Kritik an Habecks Autopolitik

Der Automobil-Experte und Direktor von Automotive Research, Ferdinand Dudenhöffer, zeigte sich hinsichtlich Habecks Autogipfel eher pessimistisch. „Hoffnungslos – das wird nichts bringen“, teilte er im Gespräch mit

der Welt mit. Habecks Gipfel zeige „Konfusion“ anstatt tatsächliche Lösungsansätze. Der Experte ging noch weiter – ihm zufolge hat „Habeck die Elektromobilität in Deutschland zerstört“. Der Wegfall der Prämie im vergangenen Jahr habe den [Markt für Plug-in-Hybride geschwächt](#), dasselbe sei bei den batterieelektrischen Autos passiert. Letztendlich sei der Autogipfel auf „reinem Aktionismus“ begründet.

Dudenhöffer zufolge müsste Deutschland grundlegend stabilisiert werden. Dabei gehe es nicht nur um die Automobilindustrie, sondern auch um Infrastruktur wie zum Beispiel einstürzende Brücken. Außerdem fand der Experte, die Automobilindustrie müsse an sich denken – und sich [China](#) zuwenden. „Die Autobauer sind gut beraten, wenn sie ihre Direktinvestitionen auf China fokussieren.“

Chinas Autosektor bereitet den westlichen Herstellern derzeit durchaus Kopfzerbrechen. Vor allem in der [Elektroauto](#)-Sparte produzieren chinesische Hersteller (mitunter dank enormer Subventionen) billiger als die europäischen, was für Vorteile am globalen Markt sorgt. Aus diesem Grund hatten westliche Länder wie Deutschland und die USA bereits mit Sonderzöllen reagiert, um diesen Effekt zu kompensieren. (*Laernie mit Material von Reuters*)

Anmerkung:

Dass die Fahrzeuge mit Elektro nicht boomt war doch wohl klar.

Wer als Normalverdiener kann sich denn solch ein teures Auto kaufen?

Viele Rentner auch nicht.

Wer hat denn schon am Haus eine Ladestation?

Wer hat denn schon Zeit übrig wer von Hamburg nach München fährt und muss 1 Std. unterwegs aufladen!

Laufzeit Motor: Üblich sind derzeit **acht Jahre bzw. 160.000 gefahrene Kilometer**. Ein Benziner kann ohne weiteres das 2-bis 3-fache leisten.

Der Elektromotor zählt neben der Batterie zu den aufwendigsten Bauteilen. Die Kosten variieren je nach Leistung und Effizienz. Laut Berechnungen von PwC belaufen sich die Kosten für die Herstellung eines E-Autoantriebs auf etwa **9.500 Euro**

.....

Kleines Beispiel: Opel-Corsa kostet 30.000 € Batterie hält wohl 8 Jahre mit 160 000 km. Danach ist wohl der Ofen aus, oder?

Jährlicher Verlust von 3.750,00€. Wer kann sich das leisten?

Wenn man also nach 8 Jahren dann einen neuen Motor braucht kostet der wohl mit Einbau 11.000, - €, zusammen also 30.000 plus 11.000, - ergibt dann 41.000 € in der Hoffnung, dass man dann das Auto noch einmal 8 Jahre fahren kann. Selbst wenn man dann 16 Jahre lang das Auto hätte, sind es pro Jahr **also 2.562 € an Aufzuwenden bzw. Abschreibungen.**

3. MINI Cooper E Essential Trim	135	13,8 kWh Strom	32.900	634	50,7
4. Opel Corsa Electric (50 kWh) Yes	100	15,8 kWh Strom	29.990	636	50,9
5. Renault Mégane E-Tech Electric 130 Urban Range Equilibre	96	15,9 kWh Strom	35.600	691	55,4

.....

Ich hatte einen Nissan 20 Jahre lang mit einer Laufleistung von 290.000 km. Und der Motor lief immer noch beim Verkauf nach 20 Jahren. Und ich hatte im Schnitt keine Aufwendungen pro Jahr von wie oben beschrieben **VON 2.562, - € (Es waren etwa 800€)**

Und viele Stunden hatte ich gewonnen in dieser Zeit, da ich nicht unterwegs laden musste, so wie bei einem E-Auto.

Gez. Dieter Dölling